5.

Warum der Peter aufhörte zu lügen.

Ein jeder Mensch, er mag groß oder klein, alt oder jung sein, hat in seiner Brust ein kleines Männlein, welches das Lügen nicht leiden kann. Will Einer etwas sagen, was nicht wahr ist, so klopft und lärmt es drinnen und steigt herauf bis in die Backen, daß es dem Menschen ganz heiß wird und er zuletzt denkt: ich will lieber die Wahrheit sagen, damit ich vor dem kleinen Plaggeist da drinnen Ruhe kriege. Es ist gut für Jeden, wenn er es so macht; denn lügt er dennoch und legt sich dann Abends nieder um zu schlafen, so kann er nicht ruhen, weil das Männlein lärmt und klopft, ja drinnen in der Brust sogar schreit: du hast gelogen, du hast gelogen! Da bekommt der Mensch große Unruhe und Qual, wirft sich hin und her in seinem Bette und seufzt: wenn ich nur schlafen könnte! Lügt er aber am andern Tage wieder und am dritten auch, dann wird das Männlein müde und stille und zuletzt meint man fast, es sei gestorben, aber — es schläft nur.

Ein solches Männlein hatte auch der Peter in seiner Brust. Als er die erste Lüge gesagt hatte, ward ihm angst und bange, seine Backen wurden heiß und Nachts lärmte das Männlein fort und fort. Aber am andern Tage log er wieder und log so lange, bis er nicht einmal mehr ein Bischen roth wurde; — und das ist gewiß arg. Kein Mensch dachte indeß vom Peter so Etwas, nicht einmal seine Mutter, denn sie meinte: das Männlein wird schon aufpassen, daß mein Peter nicht lügt. Ach, sie wußte nicht, daß es sich schon todtmüde geschrieen und geklopft hatte und daß ihr Peter nicht hatte darauf hören wollen. Nun giebt es aber einen Tag im Jahre, — ich weiß nicht genau, welcher es ist; aber an einem von den 365 Tagen ist's, — da wird es klar und helle, welcher Mensch und namentlich welches Kind gerne lügt; es wird offenbar entweder so oder so. An diesem Tage war es nun, daß der Peter mit anderen Buben in den

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001311339-0